

Laibacher Zeitung.



Abonnementspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühren: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen der Zeile 3 kr.

Die „Laib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 8. Juni d. J. in Anerkennung vieljähriger, einem und demselben Fabrikunternehmen zugewendeter treuer und belobter Berufsthatigkeit dem in den Diensten der priv. Bobbinet-Spizen- und Vorhangfabrik Ludwig Damböck in Wien lebenden Werkführer Franz Kucharz das silberne Verdienstkreuz mit der Krone und dem Arbeiter Alois Theimer das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 8. Juni d. J. dem im Töpfergewerbe der Anna Hofal in Friedland lebenden Töpfergehilfen Josef Schweda in Anerkennung seiner vieljährigen, einem und demselben Gewerbeunternehmen zugewendeten treuen und belobten Berufsthatigkeit das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Handelsminister hat den Ministerial-Vice-Secretär Dr. Florian Freiherrn von Baumgartner zum Ministerial-Secretär im Handelsministerium ernannt.

Heute wird das XXIII. Stück des Landesgesetzblattes für Krain ausgegeben und versendet.

Daselbe enthält unter Nr. 31 die Kundmachung der k. k. Landesregierung in Krain vom 10. Juni 1896, Z. 8678, betreffend die Freiegebung des Verkehrs mit Reben und anderen Reblausträgern zwischen der Gemeinde Langenthon im Bezirke Rudolfswert und dem in der Kundmachung vom 31. März 1896, Z. G. B. Nr. 19, aufgeführten I. Weinbaugebiete des Herzogthumes Krain, resp. den in der Kundmachung vom 30. April 1896, Z. G. B. Nr. 22, namhaft gemachten Gemeinden des Herzogthumes Steiermark.

Von der Redaction des Landesgesetzblattes für Krain. Laibach am 17. Juni 1896.

Nichtamtlicher Theil.

Das Communiqué der deutschen Linken.

Wien am 15. Juni.

Das Communiqué, welches der Club der Vereinigten Deutschen Linken über seine letzten Berathungen ausgegeben hat, erfährt in den Blättern eine ver-

Feuilleton.

Vom Büchermarkte.

II.

Die Oesterreichisch-Ungarische Monarchie. Geographisch-statistisches Handbuch für Leser aller Stände von Prof. Dr. Friedrich Umlauf. Dritte umgearbeitete und erweiterte Auflage. Mit 200 Illustrationen und 15 Kartenbeilagen. In 25 Bänden. 30 Bk. = 50 Pf. = 70 Cts. = 30 Kop. Lieferung 1 haben ausgegeben. (A. Hartlebens Verlag in Wien.)

Prof. Dr. Umlauf's geographisch-statistisches Handbuch „Die Oesterreichisch-Ungarische Monarchie“ erscheint bereits in dritter Auflage, gewiss ein Zeichen, dasselbe sich einen festen Boden errungen. Neben so großartig angelegten, von dem vereinigten Kronprinzen Rudolf begründeten Sammelwerke „Die Oesterreichisch-Ungarische Monarchie in Wort und Bild“ besteht unzweifelhaft das allgemeine Bedürfnis nach einem handlichen Buche, welches eine umfassende Uebersicht über die physikalischen und statistischen Verhältnisse sowie über die Topographie der Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie enthält. Dass diesem Bedürfnisse in vollem Maße zu entsprechen Umlauf's Handbuch berufen ist, haben die beiden ersten Auflagen desselben dargethan. Die neue Auflage wird wohl ihrer Aufgabe in noch höherem Grade gerecht werden, da der Verfasser sein Werk nicht nur der gründlichsten zeitgemäßen Neubearbeitung unterzogen, sondern auch dessen Umfang ansehnlich erweitert hat. Soviel man schon aus der vorliegenden ersten Lieferung zu er-

schiedene Beurtheilung. Das „Fremdenblatt“ ist mit den Anschauungen, welche in dieser Parteilagerung entwickelt werden, vollständig einverstanden. Der Zerfall der conservativen Parteien Oesterreichs — führt das genannte Blatt aus — wäre in diesem Augenblicke mit einem Triumph aller Spielarten des Radicalismus gleichbedeutend, die gegenwärtig um die Herrschaft über die Geister ringen. „Kann es denn noch zweifelhaft sein, dass Tage kommen werden, in denen alle staatsbehaltenden Parteien all ihre Kräfte sammeln und vereinigen werden, um Strömungen zum Stillstande zu zwingen, welche gegen die ruhige Fortentwicklung des Staates und gegen das friedliche und harmonische Zusammenwirken beider Reichshälften anstürmen möchten? So viel steht bereits fest, dass aus der Wahlreform jene Parteien Nutzen ziehen werden, die den Deutschen mißgünstig gegenüberstehen, und damit auch der mühsam erkämpften Staatseinheit. Eine Sprengung der Linken würde die mächtigste Waffe unbrauchbar machen, über welche das Deutschthum und die Staatseinheit bisher verfügt haben.“ — Die „Neue Freie Presse“ dagegen fählt sich davon schmerzlich berührt, dass die Deutsche Linke nicht imstande war, einen Beschluss zu fassen, der dem deutschen Volke in wenigen knappen Worten sagen würde, was seine Vertreter wollen und worüber sie sich geeinigt haben. Wenn es so weit gekommen sei, dass der Club die Fähigkeit verloren habe, sich über eine Gesamtpolitik zu verständigen, dann fehle ihm die oberste Voraussetzung einer Partei. Wenn die Linke nicht den Muth habe, Farbe zu bekennen, dann sei sie verloren. Sie habe einen falschen Weg eingeschlagen, zeige Angst vor ihren Grundsätzen, Angst vor dem Abfalle ihrer eigenen Mitglieder, Angst vor jedem Beschlusse, und das sei die schlechteste Politik. — Das „Neue Wiener Tagblatt“ findet, dass unerschütterliches Pflichtgefühl und eine sympathisch anmuthende Uebereinstimmung mit sich selbst aus der Kundgebung der Linken spreche. Was immer im Hintergrunde der parlamentarischen Entwicklung schlummert, eine große deutsche Fortschrittspartei werde unter allen Umständen für den Verfassungsstaat, für die karglich gewordenen Reste seiner einheitlichen Structur und für das Bürgerthum selbst eine Nothwendigkeit sein, sei ein vom Gegner vielleicht zu bespöttelndes und zu bekriittelndes, für den maßvollen und ernstesten Politiker aber unbestreitbares Axiom, das in ihren politischen Weisheitschah aufzunehmen den regierenden Kreisen sehr nahe zu legen wäre. Das

kennen vermag, wurden in der dritten Auflage die Ergebnisse wissenschaftlicher Untersuchung und Forschung sachkundig verarbeitet; desgleichen sind sämtliche Areal- und Höhenangaben und statistischen Zahlen revidiert und nach Bedarf erneuert. Was dem Werke Umlauf's bisher einen so ausgebreiteten Leserkreis gewonnen, die angenehm lesbare Sprache, die fesselnde Darstellung und die äußerst übersichtliche Anordnung, sind demselben erhalten geblieben. Auch die Verlagsbehandlung A. Hartlebens hat ihren rühmlichen Antheil an der neuen Ausgabe, indem sie das Werk fast durchgehendes mit neuen und trefflich gelungenen Bildern ausgestattet hat und demselben 15 vorzügliche Karten beigibt, welche einen complete Atlas der Monarchie repräsentieren. Der ersten Lieferung liegt eine große Karte der Alpen bei, welche durch ihre Gediegenheit und Schönheit jeden Leser erfreuen wird.

Ein prachtvolles, großes Farbaquarell der fertigen Millenniums-Ausstellung hat der bereits bekannte Maler Arthur Heber (Hauptmitarbeiter des großartigen Rundgemäldes „Dantes Hölle“) im Auftrage des Herrn Dir. Julius Laurencic in künstlerischer Weise ausgeführt, und werden davon 3200 Stück von der Ausstellungs-Direction mit verschiedenprachigen großen Aufschriften ins Ausland versendet.

Es ist dies das einzige derartige Farbenbild, das überhaupt bis jetzt von der Ausstellung angefertigt wurde, und ist entschieden die vortheilhafteste Reclame für dieselbe. Interessant ist zu erfahren, dass jeder Abonnent des nationalen Prachtwerkes „Das tausendjährige Ungarn und die Millenniums-Ausstellung“ (12 Hefte 4 fl. 80 kr.) dieses Farbenpanorama gratis

erhält. Die heimische Kunstanstalt „Kosmos“ hat durch die exacte Ausführung dieses achtzehnfarbigen Aquarells ein glänzendes Zeugnis ihrer Leistungsfähigkeit gegeben.

Archivrath.

Auszug aus dem Protokolle der 9. Sitzung des k. k. Archivrathes vom 10. Juni.

Die Sitzung, zu welcher sämmtliche ordentlichen Mitglieder des k. k. Archivrathes sowie Vertreter des k. k. Finanzministeriums, des k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht und des k. k. Landesverteidigungsministeriums erschienen waren, wurde von Sr. Excellenz dem Vorsitzenden-Stellvertreter Dr. Ritter v. Arnet h um 10 Uhr vormittags eröffnet.

Nach Eröffnung der Sitzung ertheilt Se. Excellenz Dr. Ritter von Arnet h dem Archivreferenten, Sectionsrath im Ministerium des Innern Jur. Dr. Ritter Mahl-Schedl von Alpenburg das Wort, um der hohen Versammlung einige Mittheilungen zu machen.

Der Archivreferent gibt bekannt, dass im Sinne des Beschlusses der 8. Sitzung des k. k. Archivrathes bereits Weisungen an die Landeschefs, betreffend die Veröffentlichung der Verhandlungen des Archivrathes in den amtlichen Landeszeitungen, ergangen sind.

Se. Excellenz Dr. Freiherr v. Helfert bemerkt hiezu, dass die ihm unterstehende Centralcommission ihre Mitwirkung für die Veröffentlichung der Verhandlungen des Archivrathes in Aussicht gestellt habe. Diese Verhandlungen sollen insbesondere in den „Mittheilungen der III. (Archiv-) Section“, für welche sie das größte Interesse haben, zum Abdruck gelangen. Seine Excellenz behält sich vor, nicht nur die Auszüge aus den Sitzungsprotokollen des Archivrathes zu veröffentlichen, sondern auch von Fall zu Fall wichtigere im Archivrathe erstattete Referate allgemeinen Inhaltes den interessierten Kreisen zur Kenntniss zu bringen. Die Versammlung stimmt dem mit Befriedigung bei.

Der Archivreferent theilt ferner mit, dass das k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht das Ansuchen der historischen Landescommission in Steiermark um Gewährung einer Subvention zur Veröffentlichung

erhält. Die heimische Kunstanstalt „Kosmos“ hat durch die exacte Ausführung dieses achtzehnfarbigen Aquarells ein glänzendes Zeugnis ihrer Leistungsfähigkeit gegeben.

Die hohe Sterblichkeitsziffer, welche die Statistik unserer großen Städte für Kinder bis zum fünften Lebensjahr aufweist, hat ihren Grund hauptsächlich in dem Mangel einer gesunden Milch und deren Ersatz durch unzulängliche Surrogate. Unter diesem Gesichtspunkt gewinnt ein Artikel des bekannten ärztlichen Mitarbeiters der illustrierten Halbmonatsschrift „Vom Fels zum Meer“ (Stuttgart, Union, Deutsche Verlagsgesellschaft, Preis des Heftes 75 Pf.), Doctor Kreuzner, im jüngsten (20.) Heft dieser Zeitschrift über die Fortschritte in der künstlichen Ernährung der Säuglinge besonderes Interesse. Derselbe gelangt, nachdem er die sämmtlichen neueren, den Ersatz der Muttermilch durch Kuhmilch anstrebenden Präparate einer genauen Prüfung unterworfen, zu dem Schluss, dass die von Professor Bachhaus in Göttingen hergestellte Mischung nach ihrem chemischen Gehalt der Muttermilch am nächsten kommt, und empfiehlt, um dieses Präparat auch den unbemittelten Classen, die unter dem erwähnten Mifsstande am schwersten leiden, zugänglich zu machen, die Bildung von Wohlthätigkeitsvereinen und Ausgabe von Milchmarken. Im übrigen zeichnet sich auch dieses Heft ebenso durch seinen reichen belletristischen und allgemein anregenden Inhalt, wie durch die vortreffliche Herstellung seiner zum Theil farbigen Illustrationen und Kunstblätter aus, von denen hier das doppelseitige Aquarell des Stuttgarter Schlossplatzes von Rich. Mahn hervorgehoben sei.

politischer Correspondenzen österreichischer Staatsmänner des 16. bis 18. Jahrhunderts dem k. k. Ministerium des Innern mit dem Ersuchen um dessen Wohlmeinung mitgetheilt habe. Zur Verathung dieser Angelegenheit wird ein Comité, bestehend aus Hofrath Dr. Beer, Sectionsrath Dr. Winter und Professor Redlich, berufen.

Hierauf gelangt Punkt 1 der Tagesordnung (Bildung eines Concretstatus der Archivbeamten in dem dem k. k. Ministerium des Innern unterstehenden Archiven) zur Verhandlung. FML. von Weker als Antragsteller erklärt, dass er seinem gedruckten Referate nichts weiter beizufügen habe, da er ohnedies in der Erwägung, dass er gewisse Detailfragen nicht zu übersehen in der Lage sei, die Einsetzung eines Comité's beantragt habe.

Nach längerer Debatte, an welcher sich Sr. Excellenz der Vorsitzende-Stellvertreter Dr. Freiherr von Helfert, der Antragsteller FML. von Weker, Generalsecretär Professor Huber, Professor Redlich und der Archivreferent Sectionsrath Dr. Ritter von Wahl-Schedl betheiligen, gelangt zunächst ein Antrag Prof. Redlich's zur Annahme, dahin zielend, dass der k. k. Archivrath principiell die Nothwendigkeit der Schaffung eines Concretstatus der Archivbeamten betont und das Ministerium des Innern ersucht, die in Aussicht stehenden Ernennungen bereits in diesem Sinne durchzuführen und bei dieser Gelegenheit sogleich schon aus den derzeit neuphysicirten Archivbeamtenstellen einen Gesamtstatus zu bilden.

Der Archivreferent macht noch aufmerksam, dass mit dem Antrage auf Schaffung eines Concretstatus auch der Grundsatz in untrennbarem Zusammenhange stehe, dass alle Archive dem k. k. Ministerium des Innern unmittelbar unterstellt werden, was im Interesse einer einheitlichen Organisation und Leitung des Archivwesens nur zu wünschen sei. Auf Anregung Sr. Excellenz des Vorsitzenden-Stellvertreters und des Archivreferenten einigt sich die Versammlung noch dahin, dass vorläufig auch die Bibliotheks-Beamten in den gemeinsamen Conceptstatus der Archivbeamten einzureihen seien, bis es möglich sein wird, an die selbständige Regelung dieser wichtigen Angelegenheit zu schreiten.

Sodann wird mit der eingehenderen Verathung des Antrages des FML. von Weker ein Comité, bestehend aus Sr. Excellenz Dr. Freiherrn von Helfert, FML. von Weker als Antragsteller, Hofrath Dr. Beer, Sectionsrath Dr. von Wahl-Schedl und Professor Redlich betraut.

Zu Punkt 2 der Tagesordnung (die Aufbewahrung der alten Indications-Skizzen) erstattet Generalsecretär Professor Huber das Referat.

Dessen Anträge, welche dahin gehen, «der k. k. Archivrath möge über die vonseite des Finanzministeriums für eine entsprechende Aufbewahrung der alten Indications-Skizzen getroffenen vorjorglichen Maßnahmen seine Befriedigung sowie den Wunsch ausdrücken, dass diese Indications-Skizzen immer der wissenschaftlichen Forschung zugänglich gemacht werden mögen», werden einstimmig ohne Debatte angenommen.

Punkt 3 der Tagesordnung (Eventualia) entfällt, da sich niemand meldet.

Hierauf wird die Sitzung um 11 Uhr vormittags geschlossen.

Das Brillantenkreuz.

Erzählung von E. Wild.

3. Fortsetzung.

Julie Sarau war die wohlhabende Frau längst nicht mehr, für die ihre Tante sie noch hielt. Die junge Frau war leichtsinnig und verschwenderisch; zudem hatte sie sich, von dem Verlangen geleitet, recht viel zu gewinnen, in thörichte Speculationen eingelassen, die fast alle mißlangten. So lebte sie eigentlich nur mehr noch von heute auf morgen, ein Scheinbaisein, das jeden Tag ein Ende mit Schrecken nehmen konnte.

Herr Sarau, welcher den Leichtsinns seiner Gattin wohl kannte, hatte die Verfügung getroffen, dass von dem Capital, welches er hinterließ, nur die Zinsen in vierteljährigen Renten auszubehalten werden sollten; das Capital selbst durfte niemals angegriffen werden; auch war es bei weitem nicht so groß, wie Julie behauptete, obschon die Zinsen immerhin für eine bescheidene Lebensweise ausgereicht hätten.

Die junge Frau raffte sich aus ihrem Nachsinnen auf, nahm Papier und eine Bleifeder zur Hand und begann zu rechnen.

Sie war der Inhaberin eines Modosalons sechs-tausend Mark für gelieferte Toiletten schuldig, und diese drohte mit Klage und Pfändung, wenn sie ihre Ansprüche nicht zu dem bestimmten Termin befriedigte. Julie wußte, dass diese Frau unerbittlich Wort halten würde; sie sah auch voraus, was daraus entstehen mußte; alle ihre Gläubiger würden über sie herfallen, und ein Scandal war alsdann unvermeidlich.

«Läßt sich das nicht abwenden, so nimmt Heinrich mich nicht zur Frau,» sprach sie leise vor sich hin,

Politische Uebersicht.

Laibach, 16. Juni.

Das Abgeordnetenhaus hielt gestern seine letzte Sitzung in diesem Sessionsabschnitte und vertagte sich bis zum Herbst. Heute nimmt die österreichische Delegation in Budapest ihre Plenarsitzungen auf; auf der Tagesordnung der Sitzung befindet sich das Budget des Ministeriums des Aeußern.

Der Permanenz-Ausschuß zur Vorberathung der Civilprocess-Vorlagen hat in zwei Sitzungen die Verhandlung über den Gesetzentwurf, betreffend die Besetzung, innere Einrichtung und Geschäftsordnung der Gerichte, fortgeführt. Von Seite der Regierung waren anwesend: Justizminister Graf Gleispach und die Sectionschefs Dr. R. v. Krall und Dr. Klein. Heute wird die Verathung fortgesetzt.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus unterbreitete gestern vor der Tagesordnung Präsident Dr. von Szilágyi eine Zuschrift des Ministerpräsidenten, welche den Dank Seiner Majestät des Kaisers und Königs für die Trauerkundgebung anlässlich des Ablebens weiland Sr. k. und k. Hoheit des durchlauchtigsten Erzherzogs Karl Ludwig übermittelte. Hierauf setzte das Haus die Specialdebatte über den Gesetzentwurf, betreffend die Curial-Gerichtsbarkeit in Wahlangelegenheiten, fort, während welcher die Sitzung wegen Beschlussunfähigkeit auf kurze Zeit suspendiert werden mußte. Auch gegen Schluss der Sitzung mußte die Verathung wegen Beschlussunfähigkeit auf zehn Minuten suspendiert werden; dennoch wurde die Specialdebatte bis § 27 fortgeführt. Heute wird die Verathung fortgesetzt. Der Finanzausschuß des Abgeordnetenhauses nahm in seiner vorgestrigen Sitzung den Bericht des Finanzministers bezüglich der Durchführung des Gesetzes über die Goldbeschaffung zur Kenntnis, nachdem der Finanzminister auf eine Anfrage des Abg. Horanzyth erklärt hatte, dass die 48 Millionen Goldrente-Obligationen vollkommen intact seien und davon nichts in Anspruch genommen wurde. Hierauf gelangte der Gesetzentwurf bezüglich der provisorischen Abänderung einiger Bestimmungen des Zuckersteuer-Gesetzes zur Verhandlung. Die Majorität des Ausschusses nahm die Vorlage im allgemeinen und in specieller Verathung an. Sodann wurde die Vorlage, betreffend die theilweise Abänderung der Haussteuergesetze, nach kurzer Debatte angenommen.

Im deutschen Reichstage wurde gestern die Vorlage, betreffend die Schutztruppen, an die Commission überwiesen. Bei der hierauf folgenden zweiten Verathung des Gesetzentwurfes, betreffend die Umgestaltung der vierten Bataillone, beantragte Richter, einen Paragraph in die Vorlage aufzunehmen, wonach die zweijährige Dienstzeit für dauernd festgesetzt werde. Der Antrag Richter wurde abgelehnt und die Vorlage angenommen.

Der spanische Ministerrath setzte den Wortlaut eines Gesetzentwurfes gegen die Anarchisten fest, welcher heute im Senate eingebracht werden wird. Die Zahl der verhafteten Anarchisten beträgt über 200. Dieselben werden unmittelbar nach Ankunft der Escadre an Bord von Panzerschiffen gebracht werden.

In Baltisch, Ruzendil und anderen Orten fanden macedonische Meetings statt, die das Programm des Central-Comité's billigten. Das Meeting in

«und doch ist diese Heirat mein einziger Rettungsanker! Ich muß Mittel finden, diese sechs-tausend Mark zu zahlen. Aber wie?»

Sie verstummte. Ein Gedanke war ihr plötzlich gekommen, ein Gedanke, der ihr Rettung und Hilfe brachte. Fieberhaft spann sie ihn jetzt aus, und als sie sich eine Stunde später zur Ruhe begab, war der Gedanke Entschluß geworden — ein unheilvoller Entschluß.

Julie war abgereist. Im Hause der Hofrätthin gieng alles seinen gewohnten ruhigen Gang. Und dennoch war es nicht mehr beim alten.

Der Sohn des Hauses hatte sich binnen kurzer Zeit sehr verändert. Die Mutter glaubte zu wissen, was daran die Schuld trug. Sie sagte sich, dass er Julie lieben gelernt habe und dass deren Abwesenheit ihn verstimme.

«Aber warum,» fragte sie sich jedoch wieder, «spricht er sich dann nicht gegen mich aus? Er muß doch sehen, dass ich gegen eine solche Verbindung nichts einzuwenden habe! Und dass Julie ihm gut ist, muß er doch auch merken! Wozu also diese Geheimniskrämerei?»

Wie sehr die gute Dame sich irrte! Wohl hatte Heinrich ein lebhafteres Interesse für Julie zu empfinden begonnen, aber dasselbe hatte doch einem anderen Eindruck nicht stand zu halten vermocht.

Doctor Elbrecht brachte Clementine Arens, die hübsche Näherin seiner Mutter, nicht aus dem Kopfe; die einmalige Begegnung mit derselben war für ihn entscheidend gewesen. Er ärgerte sich über sich selbst und schalt sich einen Thoren, aber alle Vernunftgründe halfen nichts gegen die Leidenschaft, die immer mehr Raum in seinem Herzen gewann.

Sofia wurde aufgeschoben, weil zwischen den regierungsfreundlichen und regierungsfeindlichen Macedoniern ein Zwist ausgebrochen ist, bei welchem, wie es scheint, die letzteren die Oberhand behielten.

Griechische Blätter verzeichnen außer den kürzlich gemeldeten Kämpfen zwischen den türkischen Truppen und den Christen auf der Insel Kreta noch mehrere Scharmügel auf verschiedenen Niederlagen der Insel, in welchen die Türken schwere Niederlagen erlitten hätten. In der Stadt Methymno sind Aufständlungen vorgekommen, weshalb ein fremdes Kriegsschiff — welches, wird in dem betreffenden Telegramm nicht gesagt — von Kanea nach Methymno abgegangen ist.

Der Gouverneur von New-York, Morton, lehnte nachdrücklich seine Aufstellung als Candidat für die Vicepräsidentenschaft ab. — Die Währungsfrage beherrscht noch immer die Lage, trotz der Anstrengungen der Anhänger Mac Kinleys, die Aufstellung eines neuen Zolltarifes zur Hauptfrage zu machen.

Die «Times» melden aus Capstadt: Der Volksraad des Oranje-Freistaates beschloß, die Colonie, Natal und Transvaal zu einer Zollvereiner-Conferenz einzuladen.

Nach einer der «P. C.» aus Rom zugehenden Meldung ist der koptische Patriarchatsvicar Macario in Ras Dschibuti eingetroffen und hat von dort Boten an König Menelik entsendet, um letzteren von dem in naher Zeit bevorstehenden Eintreffen der päpstlichen Mission zu benachrichtigen. Wie nunmehr bekannt wird, ist der Text des vom Papste an Negus gerichteten Schreibens französisch; beigegeben ist eine von der Propaganda veranstaltete Uebersetzung. Es heißt, dass der Wortlaut des Schreibens sobald dasselbe in die Hände Meneliks gelangt wird, veröffentlicht werden soll.

Tagesneuigkeiten.

(Millenniums-Ausstellung in Budapest.) Sr. Majestät der Kaiser besichtigte am 14. d. M. mittags zum viertenmale die Millenniums-Ausstellung. Gleichzeitig waren Ihre k. und k. Hoheiten der durchlauchtigste Herr Erzherzog Friedrich und die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Isabella erschienen. In der Ausstellung hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt, welche den Monarchen und die höchsten Herrschaften empfangend begrüßte. Seine Majestät begab sich zunächst zum Pavillon der Eisen-, Erz- und Bau-Industrie. Der Minister von Daniel dankte hier Sr. Majestät für die höchstbesse Erscheinung, das neuerdings das rege Interesse des Monarchen an der Entwicklung der ungarischen Industrie bezeuge. Nach einer huldvollen Gruppenaufnahme Sr. Majestät zeigten die Präsidenten der Gruppen höchstbemselben die photographischen Aufnahmen jener Gebäude, die durch sie errichtet wurden, und gaben worüber Sr. Majestät wiederholt Allerhöchste Befriedigung Ausdruck gab. Hierauf begab sich der Kaiser in die Halle des Communicationswesens, wo der Präsident der Staatsbahnen, von Ludvig, Allerhöchste Erwartung. Mit größtem Interesse besichtigte Sr. Majestät die verschiedenen Geleissysteme der ungarischen Bahnen, welche von 1830 bis 1895 in Verwendung

Die Näharbeiten im Hause der Hofrätthin beendet, Clementine kam nicht mehr, aber sie konnte deshalb das liebliche Mädchen doch nicht vergessen.

So gern er auch mehr über Clementine erfahren hätte, so wagte er es doch wieder nicht, ihr nachzuforschen, obgleich ihn manchmal eine heiße Sehnsucht nach der sanften Stimme zu hören, das blasse, feingebildete Gesicht wiederzusehen.

Die Weihnachtszeit war herangekommen. Sarau hatte versprochen, die Feiertage bei ihrer Tante zuzubringen, und die junge Frau wurde schon in den nächsten Tage erwartet.

Heinrich wollte ihr ein Geschenk kaufen, trat deshalb am Abend vorher in einen Schmiedeladen, um dort für Julie eine hübsche Kleinigkeit zuzufinden.

Er mußte warten, denn es waren mehrere Schmiedel da, die lange suchten, ehe sie eine Wahl trafen.

Heinrich setzte sich in eine Ecke; er trat einmal vor, als die Damen endlich giengen, und einem jungen Mädchen den Vortritt, das ängstlich in den Laden trat.

Die Fremde schlug den dichten Schleier über ihr Gesicht verhüllte, und Doctor Arens seiner größten Ueberraschung, dass es Clementine waren.

Das junge Mädchen zog mit bebender Hand das Kreuz hervor und sagte dem Juwelier, er möge die echten Steine herausnehmen, um falsche einzufügen.

«Wie viel bekomme ich für die echten Steine?» setzte Clementine fragend hinzu.

(Fortsetzung folgt.)

waren, die elektrischen Alarmapparate und die alten
 Signale. Gegen 2 Uhr verließ Sr. Majestät, von den
 Anwesenden stürmisch begrüßt, die Ausstellung. Vorgestern
 war die Ausstellung von 14.242 Besuchern besucht.
 Am Mittwoch langten die Mitglieder des Wiener
 wissenschaftlichen Clubs ein. Der Handelscongress findet
 am 15., 16. und 17. d. M. statt. Ehrenpräsident des-
 selben ist Handelsminister von Daniel. Es sind zwei
 Sectionen geplant, die erste Section wird sich insbesondere
 mit dem mit Oesterreich abzuschließenden Handels- und
 Zollverträge, dann mit der Verlängerung des österreichischen
 Schutzbrevets befassen. Der Budapest bürgerliche
 Schützenverein hat die Jubiläums-Feierlichkeiten fortgesetzt.
 Die Hauptmomente des Tages waren: der Bandeschützen-
 congress, das Banlett und die Vertheilung eines Theiles
 der gewonnenen Prämien. — Heute war der erste Tag
 der internationalen Regatta. Die Concurrierenden bewarben
 sich in Gegenwart Sr. Majestät um den Preis. Die
 Regatta begann um 5 Uhr nachmittags an der
 Margarethen-Insel.

(Oration.) Die Section «Bell am See» des
 österreichischen Alpenvereines ernannte in
 ihrer außerordentlichen Vollversammlung Sr. Excellenz
 den Herrn Finanzminister Dr. Ritter von Bilinski aus
 Dankbarkeit für die großen Sympathien und die that-
 kräftige entscheidende Förderung, die er dem Straßen-
 und Wegbau-Unternehmen der Section im Kaprun-Thale
 angedeihen ließ, zu ihrem Ehrenmitgliede.

(Todesfall.) In Graz ist am 15. Juni
 Max Spaur im 63. Lebensjahre gestorben. Sein
 Vater war der ehemalige österreichische Gesandte bei dem
 päpstlichen Stuhle; seine Mutter war im Jahre 1849
 dem Papste zur Flucht nach Gaeta behilflich.

(Absturz vom Mönchsberg.) Aus Sals-
 burg wird gemeldet, daß daselbst Samstag die einzige
 Tochter des verstorbenen General-Secretärs der Oester-
 reichisch-ungarischen Bank, Gustav Ritter von Leonhardt,
 Fräulein Hedwig von Leonhardt, auf einem Spaziergange
 vom Mönchsberg abfiel. Die unglückliche junge Dame
 fiel vom Mönchsberg auf das Dach der Militär-
 Wappengießerei am Siegmundplatz und blieb daselbst
 todt liegen. Die Beerdigung des Fräuleins findet morgen
 um 3 Uhr nachmittags im evangelischen Friedhof in
 Wapleinsdorf statt.

(Journalisten-Congress in Duba-
 jeff.) Der internationale Journalisten-Congress wurde
 am 15. d. M. vormittags in Anwesenheit des Minister-
 präsidenten und der Minister Blafits, Perczel und Daniel
 eröffnet. Nach den Begrüßungsansprachen durch Minister
 Blafits und den Oberbürgermeister Rath erfolgte die
 Constituirung der Bureau. Nach derselben dankte der
 böhmische Journalist Bantier in begeisterten Worten der
 Regierung und der Hauptstadt für den feinen Collegen
 bereiteten Empfang. Hierauf sprach er dem Ausschuss-
 comité seinen Dank aus für den Eifer, mit welchem
 dasselbe die Angelegenheiten des Congresses einleitete.
 Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

(Die Keith-Feier.) In Verbindung mit
 der Donnerstag in Berlin stattgefundenen Feier des
 20-jährigen Geburtstages des Feldmarschalls Lord Keith
 wurde die Stadtvertretung von Peterhead, dem Geburts-
 ort Keiths, ein Telegramm an den deutschen Kaiser,
 worin sie die Glückwünsche Peterheads und des schottischen
 Volkes übermittelt. Der Kaiser antwortete in einem
 Telegramme, in welchem er der Bevölkerung Peterheads
 seinen huldvollsten Dank für die freundliche und sympa-
 thische Beglückwünschung aussprach. Keith sei — hob der
 Kaiser hervor — ein hervorragender Soldat gewesen, mit
 allen besten Eigenschaften, die geeignet waren, ihn seinem
 Vorgesetzten hochgeschätzt und bei den Soldaten beliebt zu
 machen, tapfer und loyal bis zu seinem glorreichen Tode
 in der Schlacht bei Hochkirch. Keith bleibe für immer
 ein Vorbild für die Officiere und Soldaten der deutschen
 Armee, besonders dem Regimente, welches seinen Namen
 trägt. Bei dessen Tode habe sich abermals die Wahr-
 heit des alten Spruches gezeigt, daß Blut wider sei
 als Wasser.

(Berliner-Congress.) In Paris wurde
 am 15. d. M. der erste internationale Berleger-Congress
 unter dem Vorstehe des Handelsministers eröffnet, der die
 erschienenen Berleger willkommen hieß und die Wich-
 tigkeit des Congresses betonte. Hierauf wurde das Bureau
 constituiert und Messon zum Präsidenten gewählt. Unter
 den Vicepräsidenten befindet sich auch der deutsche Ber-
 leger Engelhorn.

(Cholera.) Wie aus Kairo gemeldet wird,
 breitet sich die Cholera noch immer aus und erreichte
 bereits Assuan, wohin sie durch Nilboots-Passagiere ver-
 schleppt wurde.

gebracht habe; er werde sich bestreben dieses Vertrauen
 zu rechtfertigen, und sei überzeugt, daß er die kräftigste
 Unterstützung seitens der Gemeinderäthe finden werde.
 Im Verlaufe seiner weiteren Rede erwähnt der Bürger-
 meister der großen, schwierigen Aufgaben, die des
 Gemeinderathes harren. Er hält eine Opposition für
 vortheilhaft, wünscht jedoch, daß sie nicht factios sei
 und sich nicht ohne vorherige genaue Information, die
 er jederzeit zu ertheilen bereit ist, in Angriffen ergehe.
 Er versichert schließlich, genau nach den Bestimmungen
 der Gemeindeordnung vorgehen zu wollen.

Der Bürgermeister widmet sodann dem verstorbenen
 Abgeordneten Canonicus Klun und dem Gemeinderathe
 Terne einen warmempfundnen Nachruf. Ueber seinen
 Antrag bringt die Versammlung ihr Beileid durch Erheben
 von den Sitzen zum Ausdruck.

Der Vorsitzende theilt ferner mit, daß sich mehrere
 Sectionen constituiert haben. Das Wasserleitungs-
 Directorium hat den GR. Subic zum Obmann, den
 GR. Gogola zum Stellvertreter, das Verzehrungssteuer-
 Directorium den GR. Seneković zum Obmann, die
 Section für elektrische Beleuchtung den GR. Frasty
 zum Obmann und den GR. Seneković zum Obmann-
 Stellvertreter gewählt.

Der Bürgermeister theilt mit, daß dem allgemeinen
 Stadtregulierungsplane mit Rücksicht auf die neue Bau-
 ordnung Gesetzeskraft nur erwirkt werden könne, wenn
 derselbe nach den Bestimmungen der letzteren vervoll-
 ständiget werde. Um die hierzu nöthigen Befehle zu
 erlangen, habe er sich an das Triangulierungs-Bureau
 des Ministeriums des Innern gewendet, welches alle
 erforderlichen Vermessungsoperete in zuvorkommendster Weise
 zur Verfügung stellte. Das Bauamt sei nunmehr zur
 Vervollständigung des Regulierungsplanes beauftragt
 worden, er stelle jedoch den Antrag, der früher genannten
 Behörde den Dank für ihr Entgegenkommen aus-
 zusprechen.

Angenommen.
 Der Bürgermeister stellt an die Sectionsobmänner
 das Ersuchen, zu den Sectionsitzungen auch die betreffenden
 Magistratsreferenten beizugehen zu wollen.

Es gelangt eine Zuschrift des Bundesauschusses zur
 Verlesung, womit hinsichtlich der bereits publicierten
 weiteren staatl. Hilfe für Krain, bestehend in 3proc.
 Darlehen, und zwar für die Gemeinde im Betrage von
 450.000 fl. zu Regulierungszwecken und für die durch
 das Erdbeben geschädigten Hauseigentümer im Betrage
 von 500.000 fl., der Gemeinderath aufgefordert wird,
 Beschluß zu fassen und sofort dem Bundesauschusse zu
 berichten, damit derselbe in der in den ersten Tagen des
 Juli einzuberufenden Nachtragsession einen bezüglichen
 Gesetzentwurf dem Landtage unterbreite.

Nach kurzer Debatte wird beschlossen, die Sitzung
 auf kurze Zeit zu unterbrechen, damit die Finanz- und
 Rechtssection sofort den Gegenstand in Verhandlung ziehen
 und Antrag stellen kann.

Dies geschieht, und der Bürgermeister gibt bekannt,
 daß der Referent der Rechtssection im weiteren Verlaufe
 der Sitzung hierüber berichten wird.

Es wird zur Tagesordnung geschritten.
 In den ständigen städtischen Sanitätsrath werden
 als Mitglieder GR. Zabulovec und Ritter v. Bitterer, in
 den Aufsichtsausschuss für die Verwaltung des Bürger-
 fonds GR. Zitnik gewählt.

GR. Zabulovec berichtet namens der Polizei-
 section über eine Radfahrordnung. Dieselbe lautet:

«Das Fahren mit Bicycles und anderen Radfahr-
 zeugen in den öffentlichen Gassen, auf den Wegen und
 Plätzen ist nur auf Grund eines besonderen Erlaubnis-
 scheines gestattet. Die Mitglieder des «Club slovenischer
 Bicyclisten» und des «Laibacher Bicycle-Club» brauchen
 keine besonderen Erlaubnisscheine, dagegen weisen sie mit
 dem Vereins-Aufnahmschein das Fahrrecht den Aufsichts-
 organen nach.

Die Erlaubnisscheine stellt der Magistrat auf die
 Dauer eines Jahres und in der Regel nur an Personen
 aus, die das 14. Lebensjahr überschritten haben. Minder-
 jährige erhalten den Erlaubnisschein nur auf Ansuchen
 des Vaters, beziehungsweise Vormundes, und dieser muß
 sich auch protokolllarisch verpflichten, daß er die volle
 Verantwortung für die Minderjährigen übernimmt, und
 muß den Erlaubnisschein unterfertigen. Erlaubnisscheine
 werden nur auf Grund von Zeugnissen über die Fahr-
 befähigung ausgegeben. Diese wird durch eine Prüfung
 vor den Präsidenten der genannten Clubs erwiesen. Die
 Mitglieder beider Clubs sind von der Prüfung unter be-
 hördlicher Aufsicht befreit. Die Prüfungen sind rechtzeitig dem
 Magistrat anzuzeigen, der das Recht hat, zu denselben
 seinen Vertreter zu entsenden. Für die Prüfung ist dem
 Club eine Gebühr von 5 fl. zu zahlen.

Der Erlaubnisschein gilt nur für die Person, auf
 die er lautet, und darf keiner anderen Person überlassen
 werden. Das gleiche gilt von dem Aufnahmschein in den
 Clubs. Auf jedem Erlaubnisschein muß die Nummer des
 Rades ersichtlich sein.

Für jeden Erlaubnisschein ist nach dem Gebüh-
 rengefehe 1 fl. Stempel und außerdem die Entschädigung für
 die Druckkosten zu zahlen. Jedes Mitglied der seit dem
 Jahre 1895 hier bestehenden Clubs hat als Gebühr an

die Armencaffe jährlich 1 fl., jeder andere Radfahrer
 2 fl. zu zahlen und die Anschaffungskosten für die Tafelchen
 zu ersehen.

Jeder Radfahrer muß den Erlaubnisschein oder die
 Vereins- Legitimation immer bei sich haben. Neben-
 dem müssen die Mitglieder der hiesigen Clubs das Club-
 abzeichen ersichtlich angemacht tragen, und es ist der
 Erlaubnisschein, bezw. Aufnahmschein, über Verlangen den
 Aufsichtsorganen vorzuzeigen. Jeder Radfahrer hat sich
 den Aufsichtsorganen unbedingt zu fügen, sobald jene
 durch Erheben der Hand verlangen, daß er vom Rade
 steige.

Jedes Radfahrzeug muß eine Glocke und eine
 Nummertafel haben. Die Nummertafel muß am vorderen
 Theile des Rades angebracht und darf keiner anderen
 Person überlassen werden. Die Form der Tafel bestimmt
 der Magistrat.

Der Erlaubnisschein und die Tafel sind dem Ma-
 gistrate zurückzustellen, wenn sie nicht mehr benötigt
 werden.

Sobald mit der Beleuchtung der öffentlichen Gassen
 begonnen wird, muß auch das Radfahrzeug mittels einer
 Laterne beleuchtet werden, deren Licht weiß ist.

Bei Wegkrümmungen und Kreuzungen, ferner beim
 Vorfahren muß der Radfahrer Fußgänger und Wagen
 rechtzeitig aufmerksam machen, wenn er sich mit seinem
 Rade nähert.

Jedes Radfahrzeug muß eine Bremsvorrichtung
 besitzen.

Die öffentlichen Gassen, Wege und Plätze dürfen
 nicht als Tummel- oder Uebungsstätten zum Fahren
 benützt werden. Beim Fahren in der Stadt dürfen Lenk-
 stange und Tretkurbel nicht freigelassen werden.

In Gassen und auf Plätzen, wo Märkte sind, oder
 Marktwagen aufgestellt werden, ist das Radfahren während
 der Marktzeit verboten.

Bei Zeichenbegängen, kirchlichen Umzügen oder
 sonstigen Gelegenheiten, wo sich Volksmassen ansammeln,
 hat der Radfahrer abzustiegen und vor sein Rad zu
 treten. Ueberhaupt ist das Fahren auf öffentlichen Plätzen
 mit Rücksicht auf den Verkehr zu regeln.

Bei dichtem Nebel ist langsam und mit großer
 Vorsicht zu fahren.

Zum Fahren ist nur der Fahrweg zu benutzen.
 Das Fahren auf Trottoirs, Fußsteigen, durch Promenaden
 und Anlagen ist verboten.

Bei Wegkrümmungen, überhaupt dort, wo den Fuhr-
 werken das schnelle Fahren verboten ist, haben auch die
 Radfahrer langsam zu fahren. In den Gassen und
 Plätzen der inneren Stadt muß immer langsam ge-
 fahren werden.

Das Fahren sowie das Ausweichen hat immer
 links, das Vorfahren rechts zu geschehen, wenn letzteres
 überhaupt möglich ist, ohne den Verkehr zu stören.

Bei Begegnen mit Wagen und Reitern hat der
 Radfahrer die Pferde zu beobachten und im Falle, wenn
 selbe stutzig werden oder der Kutscher ihm ein Zeichen
 gibt, daß die Gefahr des Scheuwerdens vorhanden ist,
 sofort abzustiegen und das Radfahrzeug nach Möglichkeit
 den Augen der Pferde zu entziehen.

Der Radfahrer ist verpflichtet, den Vorübergehenden,
 den Fuhrwerken u. s. w. sein Rad mittelst Glockenzeichen
 anzukünden; diese sind verpflichtet, dem Radfahrer ins-
 gemein, besonders aber, wenn er das Glockenzeichen gibt,
 Platz zu machen.

Bei gemeinsamen Fahrten dürfen die Radfahrer
 nicht nebeneinander, sondern müssen hintereinander fahren.

Radfahrer, die außerhalb der Stadt wohnen, sich
 jedoch über drei Tage in der Stadt aufhalten, haben
 dieser Vorschrift während der Dauer ihres Aufenthaltes
 Folge zu leisten.

Uebertretungen dieser Vorschrift werden nach der
 k. k. Verordnung vom 20. April 1854, R. G. Bl. Nr. 96,
 geahndet. Unter Umständen kann dem Radfahrer der
 Erlaubnisschein abgenommen werden, beziehungsweise
 kann er jenem Club angezeigt werden, dem er angehört,
 damit ihn dieser ausschließt, was jedoch dem Magistrat
 anzuzeigen ist.

GR. Piric erklärt, gegen jede Radfahrordnung zu
 sein, da er eine solche für ganz überflüssig hält, denn die
 Angst des Publicums vor den Radfahrern sei ganz un-
 gerechtfertigt und Gefahren beständen doch nur in erster
 Linie für die Radfahrer. Der nicht fahren kann, traut
 sich ohnehin nicht auf die Gasse, und dem Sport sollen
 in einer kleinen Stadt keine Hindernisse in den Weg
 gelegt werden, da ja große Städte ihm unbehindert
 Freiheit gewähren. Er ist auch gegen die Prärogative
 der beiden Clubs und weist auf die ausgedehnte Be-
 nützung des Fahrrades durch die Gewerbetreibenden hin.
 GR. Piric beantragt schließlich den Uebergang zur Tages-
 ordnung.

Vizebürgermeister Dr. R. v. Bleiweis tritt den
 Ausführungen des Vorredners entgegen. Der Sport sei
 gewiss eine schöne Sache, aber der Verkehr solle durch
 ihn nicht gestört werden. Viele Städte haben ähnliche
 Radfahrordnungen bereits eingeführt, und es verlautet,
 daß auch die Regierung eine bezügliche Vorlage zu
 unterbreiten gedenke. Er beschränkt das Eingehen in
 die Specialdebatte.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

* Sitzung des Laibacher Gemeinderathes
 am 16. Juni.

Vorsitzender Bürgermeister Friar.

Anwesend 23 Gemeinderäthe.

Bürgermeister Friar dankt in einer Ansprache
 für das Vertrauen, das ihm der Gemeinderath durch
 die nahezu einstimmige Wahl zum Bürgermeister entgegen-

H. Gogola beantragt, die Vorlage an die Magistratssection zur Durchberatung zurückzuleiten.

Bürgermeister Friber ist der Ansicht, dass die Vorlage an die Polizeisection zurückzuleiten und der Berathung der Polizeicommissar beizuziehen wäre.

H. Pirz zieht seinen Antrag zurück und beantragt nach der Anregung des Bürgermeisters die Zurückleitung an die Polizeisection.

Dieser Antrag wird angenommen.

Vizebürgermeister Dr. N. v. Bleiweis berichtet namens der Polizeisection über das Gesuch der Bewohner an der Polanastraße um Errichtung einer Polizeiwachstube dorfelbst. Die Section hat wohl die Ueberzeugung gewonnen, dass eine Wachstube in jenem Theile der Stadt dringend nöthig erscheine; da aber im Voranschlage für die Bedeckung der bedeutenden Kosten nicht gesorgt sei und nach dem Berichte des Polizeicommissars die Wache um 12 Mann vermehrt werden müsste, wird die Section sich zwar mit der Angelegenheit eingehend beschäftigen, stellt jedoch vorderhand den Antrag, der Magistrat sei zu beauftragen, an Markttagen, Samstagen und Sonntagen eine entsprechende Anzahl von Wachmännern in die Polana zu beordern.

Angenommen.

H. Subic berichtet namens des Wasserleitungs-Directoriums über den Rechnungsabschluss für das Betriebsjahr 1895.

(Wir werden hierüber in einer der nächsten Nummern Ausführliches berichten.)

Nach kurzer Debatte wird der Rechnungsabschluss genehmigt.

H. Gogola berichtet über die Zuschrift des Landesauschusses um Ermäßigung der Wassergebühren für den Verbrauch im Landeshospital. Das Spital hat bisher einen Verbrauch von 70.000 m³ im Jahre zu verzeichnen und zahlte für das m³ 7 kr. Die Section beantragt, mit Rücksicht darauf, dass die Staatsbahnen und die Tabakfabrik nur 5 kr. für das m³ zahlen, den Preis auf 5 1/2 kr. zu ermäßigen.

Vizebürgermeister Dr. N. v. Bleiweis beantragt die Ermäßigung auf 5 kr.

H. Subic rechtfertigt den Antrag der Section unter Hinweis darauf, dass das Pumpwerk infolge des großen Wasserverbrauches seitens des Landesospitals täglich zwei Stunden länger im Betriebe stehe.

H. Dr. Tavcar weist auf die Wohlthaten hin, deren die Bevölkerung durch den Bau dieser großartigen Anstalt theilhaftig ward, und befürwortet die Ermäßigung auf 5 kr.

H. Dr. Gregorič unterstützt ebenfalls wärmstens diesen Antrag, der schließlich angenommen wird.

H. Senelovič berichtet namens der Aufsichtsection zur Errichtung des Elektrizitätswerkes über die Feststellung des Tarifes für die elektrische Beleuchtung und Kraftübertragung. Der Tarif wird genehmigt und der Magistrat beauftragt, denselben in deutscher und slovenischer Sprache in Druck legen und mittels eines von der Section verfassten Circulars den Hauseigentümern zukommen zu lassen.

H. Subic berichtet namens der gleichen Section über die Lieferungs-Ausschreibung der Leitungstrangen. Die Lieferung wird dem Franz Savrič in Triest übergeben.

H. Dr. Tavcar berichtet namens der Finanz- und Rechtssection über die Zuschrift des Landesauschusses wegen des Staatsdarlehens. Die Anträge der Sectionen, der Gemeinderath beschliesse, die Zuschrift dahin zu beantworten, dass die Gemeinde das Darlehen von 450.000 Gulden zu Regulierungszwecken gegen eine Verzinsung von 3 pCt. vom Lande in 3 Jahresraten, und zwar 1896, 1897 und 1898, gegen Rückzahlung in zwanzig Annuitäten vom Jahre 1901 an übernimmt, dass ferner die Gemeinde das 3proc. Darlehen von 500.000 fl. zur Verteilung an die durch das Erdbeben geschädigten Hauseigentümer unter der gleichen Sicherstellung seitens derselben, wie sie bei den von der Regierung gewährten Darlehen festgesetzt wurden, gleichfalls in drei Jahresraten und gegen Rückzahlung in 20 Annuitäten übernimmt, und dass die weiteren Modalitäten der Vereinbarung der Landes- und Gemeindevertretung vorbehalten bleiben, werden ohne Debatte angenommen.

H. Turk zieht seinen selbständigen Antrag zurück. Der Bürgermeister gibt kund, dass die übrigen Gegenstände in geheimer Sitzung verhandelt werden, und schließt die öffentliche.

(Ordens-Verleihung.) Seine Eminenz der hochwürdigste Herr Fürst-Großmeister des souveränen Malteser-Ritter-Ordens hat den Herrn k. k. Bezirkshauptmann in Stein Gottfried Friedrich zum Donat zweiter Classe des h. souveränen Johanniter-Ordens mit Rücksicht sämtlicher Tugenden zu ernennen geruht.

(Von der krainischen Industrie-gesellschaft.) Laut einer uns zugehenden Mittheilung hat das k. k. Ministerium des Innern im Einvernehmen mit den beteiligten Ministerien die von der außerordentlichen General-Versammlung der Actionäre der 'Krainischen Industrie-gesellschaft' in Laibach am 18. Mai l. J. gefassten Beschlüsse, betreffend die Erhöhung des

Actienkapitals per 2,700.000 fl. durch Ausgabe von 4600 Stück Prioritäts-Actien à 500 fl. ö. W. auf den Betrag von fünf Millionen Gulden ö. W., sowie betreffend die Einziehung und Vernichtung von Stammactien gegen Ausgabe von Prioritätsactien für dieselben unter Einzahlung eines baren Aufgelbes von 150 fl. per Actie genehmigt.

(Personalmeldung.) Wie uns mitgeteilt wird, hat sich der Herr Univ. Med. Doctor Josef Maleric in der Stadt Tschernembl als praktischer Arzt niedergelassen.

(Zur Volksbewegung.) Im I. Quartale des laufenden Jahres wurden in der Stadt Laibach 89 Ehen geschlossen. Die Zahl der Geburten belief sich auf 190, jene der Verstorbenen auf 237, darunter 89 Kinder im Alter von der Geburt bis zu 5 Jahren. Im Alter von 5 bis 15 Jahren starben 18, von 15 bis 30 Jahren 16, von 30 bis 50 Jahren 16, von 50 bis 70 Jahren 48 und ein Alter über 70 Jahre erreichten 50 Personen. An Tuberculose starben 44, an Lungenentzündung 15 Personen. Der Diphtheritis erlagen 20, dem Scharlach 6 und den Masern 13 Kinder. Verunglückung ist eine Selbstmorde sind zwei und gewalttame Tödtung eine vorgefallen.

(Anton Nedved †.) Im Alter von 68 Jahren ist gestern der als Lehrer, Concertdirigent und Componist auch über die Grenzen des engeren Vaterlandes hinaus rühmlichst bekannte k. k. Musiklehrer i. R. und ehemalige Musikdirector der philharmonischen Gesellschaft Anton Nedved nach jahrelangem Leiden verstorben. Der Verbliebene wurde als Musiklehrer von der philharmonischen Gesellschaft im September 1856 nach Laibach berufen. Nedved, ursprünglich als Gesangs- und Violinlehrer bestellt, hatte bald die Stelle des Chorleiters und bewährte sich als außerordentlich tüchtiger Meister. Seine Verdienste sind in anerkanntester Weise in der Geschichte der philharmonischen Gesellschaft von Dr. F. Reesbacher hervorgehoben, der unter anderem schreibt: Fürs erste zertrümmerte er, wie mit einem Schlege, die noch da und dort spulenden Reste der gehaltlosen Musik und führte den Verein in dieser Hinsicht auf den Standpunkt seiner Glanzperiode zurück; nur tüchtige, oft altclassische Tonwerke kamen auf die Programme; fürs zweite säuberte er die Concerte von gewissen Mißbräuchen, die sich da eingeschlichen hatten, die vielleicht kleinlich scheinen und doch der Würde eines Concertes beeinträchtigend entgegneten. Es wurde jener äußere Anstand in die Concerte gebracht, wie derselbe allorts sich geltend gemacht und sich für eine so gewählte und gebildete Gesellschaft wohl ziemt. Das größte Verdienst Nedveds aber bleibt, den Männerchor zu einer Stufe der Vollendung gebracht zu haben, dass das Publicum, als er denselben am 19. December zum erstenmal in einem Concerte vorträte, erstaunt aufschrie und ihn und seinen Chor mit einem außergewöhnlichen Beifall krönte. Nedved war dadurch der Liebling des Publicums und der Sänger geworden. Ein bleibendes Andenken wird dem Dahingegangenen als Componist zahlreicher gemüthsinniger deutscher und slovenischer Lieder und Chöre gewahrt bleiben. Von letzteren sind so manche vollstimmlich geworden und haben bleibenden Wert. Im Jahre 1860 ward Nedved zum Musiklehrer an der damaligen öffentlichen Musikschule und späterhin zum Musiklehrer an den Lehrerbildungsanstalten ernannt, an denen er eine treffliche Thätigkeit entwickelte. Anlässlich seines 25jährigen Jubiläums wurde Nedved durch die Allerhöchste Verleihung des goldenen Verdienstkreuzes ausgezeichnet und war Gegenstand der schmeichelhaftesten Ehrungen. Leider war seit Jahren seine Gesundheit durch schwere Familienschläge erschüttert, und Nedved sah sich gezwungen, seine Stelle als Director der philharmonischen Gesellschaft niederzulegen und auch als k. k. Lehrer in den Ruhestand zu treten. Der Tod hatte ihm in der Blüte der Jahre die Gattin entzogen; ihr waren zwei hochbegabte Töchter im jungfräulichen Alter gefolgt, deren Dahinscheiden Nedved ins Innerste traf. Nun ist er mit seinen Lieben vereint: Sein Andenken wird aber nicht so bald untergehen, er hat ein Leben ausgelebt, reich an Erfüllungen und an Leiden, doch hat er jederzeit dieses Leben mit aufopfernder Liebe in den Dienst der Kunst gestellt.

(Deutscher Sprachverein.) Heute den 17. d. M. findet der zweite Vortragsabend des Zweigvereines Laibach des 'Allgemeinen Deutschen Sprachvereines' im Winter-Speisesalon des Gasthofes 'Stadt Wien' statt. An demselben wird Professor Wallner der hiesigen k. k. Staats-Oberrealschule ein Bild des Lebens und Dichtens der deutschen Spielleute im Mittelalter entrollen. Gäste sind freundlichst willkommen. Beginn des Vortrages um halb 9 Uhr abends.

(Eisenbahnunfall.) Wie die General-Direction der Südbahn mittheilt, hat am 15. d. M. der von Triest nach Wien verkehrende Güterzug Nr. 117 bei der Durchfahrt der Station Windisch-Feistritz zwei dort stehende leere Lastwagen gestreift. Hierbei wurden bedauerlicherweise vier im Zuge befindliche Ersatzreservisten des Infanterie-Regiments Nr. 97 an den Füßen, die sie während der Fahrt bei der seitlichen Thüroffnung des Waggons heraushängen ließen, schwer verletzt. Zwei der-

selben sind noch vor Eintreffen im Marburger Spital den Verletzungen erlegen. Ein Telegramm aus Marburg meldet noch, dass zwölf Wagen mehr oder weniger beschädigt wurden und dass der Zug eine einstündige Verspätung hatte. — Wie man uns mittheilt, war der Militär-Sonderzug von 550 Reservisten des 97. Jäger-Regimentes besetzt, die nach Marburg befördert wurden. Die Soldaten hatten wegen der Hitze die offenen Waggonthüren besetzt und ließen die Füße aus denselben heraushängen. Plötzlich vernahm man ein heftiges Gepolter zusammenstößender Waggons, gleich darauf Hilferufe. Der Maschinführer brachte rasch den Zug zum Stehen, nun zeigte es sich, dass ein Schotter-Bowry, welches kurz vorher auf ein Seitengeleise geschoben worden, ins Rollen gerathen war und einen Waggon des Güterzuges gestreift hatte, wobei den Soldaten die heraushängenden Füße zerquetscht und der Waggon theilweise demarrirt wurde. Es sollen 16 Reservisten Verletzungen verschiedener Grades erlitten haben.

(Zusammenstoß von Bahnwagen.) Nach einer Anzeige der Stationsvorstehung in Reichartsdorf stieß am 14. l. M. nachmittags zwischen Reichartsdorf und Tarvis ein mit Oberbau-Arbeitern besetzter Bahnwagen mit einem beladenen Bahnwagen zusammen. Infolge dieses Zusammenstoßes erlitt der Arbeiter Lorenz Popodi einen complicierten Oberarmbruch, während sechs andere Arbeiter leicht verletzt wurden.

Neueste Nachrichten.

Delegationen.

(Original-Telegramme.)

Budapest, 16. Juni.

Die Delegation des Reichsrathes hat heute ihre meritorische Thätigkeit im Plenum begonnen. Auf der Tagesordnung stand zunächst die Beschlussfassung über den Voranschlag des Ministeriums des Aeußern. Der Präsident Chlumetzky eröffnete um 3 1/4 Uhr die Sitzung und widmete dem verstorbenen Delegierten Klau einen warmen Nachruf, welchen die Delegierten stehend anhörten. Sodann theilte der Präsident mit, dass die Delegierten Graf Sylva Taroucca und Graf Szapary ihre Mandate niederlegten. Es folgt sodann die Debatte über den Voranschlag des Ministeriums des Aeußern und über die Nachtragscredite pro 1897.

Die Plenarsitzungen der Delegation des ungarischen Reichstages nehmen morgen ihren Anfang.

Ministerpräsident Graf Badeni in Graz.

(Original-Telegramme.)

Graz, 16. Juni.

Ministerpräsident und Leiter des Ministeriums des Innern Graf Badeni ist in Begleitung des Ministerialsecretärs Dr. Ritter von Wiener um 6 Uhr morgens hier eingetroffen und wurde vom Statthalter Marquis Bacquehem in die k. k. Burg geleitet, wo er im Absteigequartier nahm. Um 9 1/2 Uhr vormittags empfing der Herr Ministerpräsident das Gremium der hiesigen marktischen Statthalterei unter Führung des Landesgrafen Chorinsky, den Landes-Schul- und den Landes-Forst-Inspector. Um 10 Uhr begannen die Verhandlungen der erschienenen Notabilitäten. Da Fürstbischof von Gurktal, auf einer Visitationreise begriffen, von der abwesend ist, erschien in dessen Stellvertretung Generalvoicar Winterer; in Stellvertretung des abwesenden Corpscommandanten F. M. Freiherr von Reinländer erschien F. M. Stanger.

Nachmittags besichtigte der Herr Ministerpräsident Graf Badeni, begleitet vom Statthalter Marquis Bacquehem, die neue Universität, wo der Herr Ministerpräsident vom Rector und den Decanen empfangen wurde. In der Universitätsbibliothek übernahm der Bibliothekar Haas die Führung. Hierauf empfing der Ministerpräsident in die Staatsgewerbeschule, wo er vom Director Leuzil und Professor Deyer empfangen wurde. Bei der darauf folgenden Besichtigung des Landesmuseums hatten sich zum Empfange des Ministerpräsidenten hiesiger Notabilitäten, das Curatorium des Landesmuseums und Musealdirector Lacher dorthin eingefunden.

Um halb 12 Uhr verließ der Herr Ministerpräsident die Burg, um eine Reihe von Besuchen zu tätigen.

Abends halb 9 Uhr brachten ein Quartett der hiesigen Männergesangsvereines und die Kapelle des hiesigen uniformierten k. k. priv. Bürgercorps die Herrn Ministerpräsidenten eine Serenade, während eine tausendköpfige Menschenmenge am äußeren Platz angeammelt war. Der Herr Ministerpräsident erschien mehreremale, sichtlich erfreut über die ihm gebrachte Ovation, am Fenster.

Telegramme.

Lussingrande, 16. Juni. (Orig.-Tel.) Herzogin Maria Theresia ist mit Familie in Begleitung des Grafen Chorinsky von hier via Trium nach abgereist.

Angekommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 15. Juni. Noot und Vogel, Industrielle; Hernheiser, ...

Hotel Stadt Wien.

Am 16. Juni: Lukas, Fachinspector, Salzburg. ...

Hotel Bayerischer Hof.

Am 15. Juni: Rankl, Privatier, Gottschee. ...

Verstorbene.

Am 15. Juni. Theresia Svete, Schuldienergattin, ...

Am 16. Juni. Anton Nedved, k. k. pens. Musiklehrer, ...

Im Siechenhause:

Am 15. Juni. Urjula Sternisa, Inwohnerin, 70 J., ...

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with columns: Juni, Zeit der Beobachtung, Barometerstand, Lufttemperatur, Wind, Ansicht des Himmels, Niederschlag.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 19.9°, ...

Berantwortlicher Redacteur: Julius Dhm-Januschowski

Diga Nedved gibt in ihrem sowie im Namen ihres Gatten ...

Anton Nedved

k. k. Musiklehrer i. R., emer. Musikdirector der philh. ...

Die irdische Hülle des theuren Dahingeshiedenen wird ...

Die heil. Seelenmessen werden in mehreren Kirchen gelesen.

Der theuere Verbliebene wird dem frommen Andenken und Gebete empfohlen.

Laibach am 16. Juni 1896.

Kundmachung.

Mit dem von der hohen Regierung genehmigten Beschlusse der a. o. General-Versammlung vom 18. Mai 1896 ...

Die P. T. Besitzer von Stamm-Actien, welche von diesem Rechte Gebrauch zu machen beabsichtigen, wollen ...

Mit dem von der hohen Regierung gleichfalls genehmigten Beschlusse derselben General-Versammlung wurde ...

Die P. T. Actionäre werden hiemit eingeladen, ihr Bezugsrecht unter Vorweisung ihrer Actien bis spätestens 31. Juli 1896 ...

Laibach am 15. Juni 1896.

Die Krainische Industrie-Gesellschaft.

Advertisement for Torfmull-Closets, including text: Ungarische Torf- und Kunstdünger-Industrie-Aktiengesellschaft, Budapest, Wien I., Annagasse Nr. 3.

Advertisement for Schweizerhaus: Morgen Donnerstag am 18. Juni grosses Militär-Concert.

Advertisement for Tüchtige Maler and Himbeeren-Syrup, including text: Tüchtige Maler und Anstreicher, Der reinste und beste Himbeeren-Syrup.

Advertisement for Nebenverdienst: 150-200 fl. monatlich für Personen aller Berufsclassen.

Course an der Wiener Börse vom 16. Juni 1896.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table of stock and bond prices. Columns include categories like Staats-Anlehen, Eisenbahn-Anlehen, Pfandbriefe, and Aktien. Each entry lists the instrument name, its value, and the current market price.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 137.

Mittwoch den 17. Juni 1896.

(2636) 3-1 B. 932.

Lehrstellenausschreibung.

Text regarding the recruitment of teachers for a school. It details the requirements for candidates, including their qualifications and the subjects they will teach.

(2615) 3-1 B. 56.025/1.

Concurs-Ausschreibung

Text regarding a public competition for a teaching position. It specifies the location (Ljubljana), the subject (classical philology), and the conditions for applicants.

Text regarding a salary increase for a position, mentioning a 400 fl. increase.

Text regarding the appointment of a teacher, mentioning the Ministry of Education and the specific details of the position.

Text regarding a public competition for a teaching position, detailing the requirements and the process of selection.

Text regarding a public competition for a teaching position, mentioning the location and the subject.

Text regarding a public competition for a teaching position, detailing the requirements and the process of selection.

Text regarding a public competition for a teaching position, mentioning the location and the subject.

Text regarding a public competition for a teaching position, detailing the requirements and the process of selection.

Anzeigebblatt.

(2653) 3-1 Nr. 4876.

Öffentliche gerichtliche Realitäten-Feilbietung.

Text regarding a public auction of real estate. It describes the property being sold, the location, and the terms of the auction.

Text regarding a public auction of real estate, mentioning the location and the subject.

Text regarding a public auction of real estate, detailing the requirements and the process of selection.

Text regarding a public auction of real estate, mentioning the location and the subject.

Text regarding a public auction of real estate, detailing the requirements and the process of selection.

(2554) 3-3

Oklic.

Text regarding a public notice or announcement, mentioning the location and the subject.